

**Ritter**

Planoforte-Fabrik  
Grosch. Sachs. Hof-Lieferant  
**Halle a/s.**

**Flügel**

solideste Arbeit  
größte Tonschönheit  
unübertroffene Preiswürdigkeit

**Pianos**

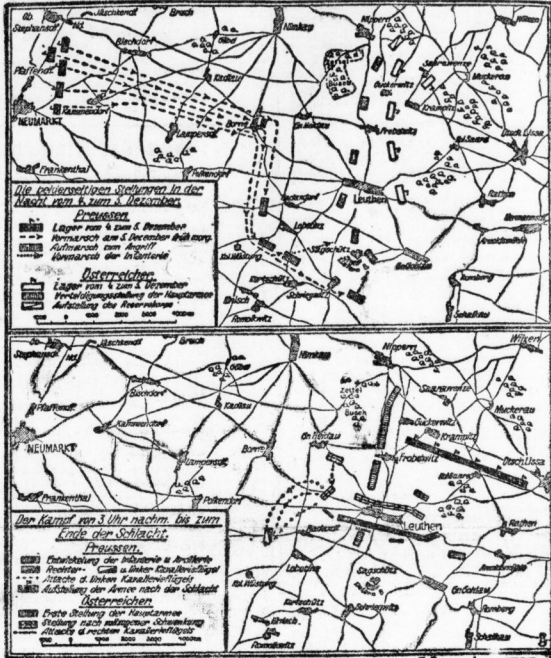
**Leuthen.**

(1757. — 5. Dezember. — 1907.)

In seinen Generalsprinzipien vom Kriege erlittet König Friedrich II. „An was wir man den Feind auch mit ungelagerter Hilfe schlagen kann.“ Er geht davon aus, daß die Anzahl der preussischen Truppen geringer sei, als die des Feindes und betont, daß man deshalb nicht beirren müßte, ihn zu überwinden, was heißt geistig, daß die Dispositionen von dem General befehlige lauppen, was an ihrer Zahl liegt.“ Eine solche „Disposition“ glaubte er in der Anordnung seines Angriffs mit folgender Front geüben zu haben, „denn — so führt er fort — man verläßt

an diesem blutigen Tage einen dauernden Platz in der Geschichte der Völker gesichert hat.“ Schöne Tage hatte der König im letzten Drittel des Monats November 1757 durchgemacht. Die Nachricht vom Fall der Festung Schweidnitz hatte ihn heftig erschüttert. Sein Vertrauen in den Herzog von Bevern, dem er die Operationen dort überlassen hatte, war damit geschwunden. Er fürchtete, daß dieser sich zu seiner eintägigen Zügellosigkeit nicht aufhalten würde. Dem König gegen Bevern und die Generale vor ihm, wie er glaube, hatten hatten, machte sich in den schließlichen Vorurteilen und Erörungen Luft, und man wird am besten die Bemerkung des Königs erörtern können, wenn man die Stelle aus dem Brief an den Herzog von Bevern liest, den er am 21. November an

weniger entscheidende und von nicht so klugen Geiste erfüllte Heerführer an ein aktives Eingreifen in die Verhältnisse gerichtet gehabt hätten. Am 3. Dezember liest der König in Potsdam die aus mehrfach überlieferte 1757 an alle Generale und Subalternoffiziere. Es war ein dramatischer Moment, als er ihnen mitteilen wollte, welche unglückliche Bewand die Dinge bei Breslau genommen hätten, dessen Stelle an diesem Tage ja auch gefallen war, und als er ihnen erklärte, daß er nun um so lieber auf ihren Mut, ihre Standhaftigkeit und Barmherzigkeit rechte, so daß bei der ersten Gelegenheit dem Feinde durch ihr vorzügliches Betragen alle seine bisherigen Vorteile entzogen werden würden. „Ja, verstanden, daß ein jeder auf seinen Stellen genau auf Kommando merke und seinen Untergebenen mit unerschütterlichem Mut und Tapferkeit vorgehe; kurz, daß ein jeder den Feind mit dem Schwert unter die Augen trete, entwerfe zu liegen oder zu sterben.“ Und aus jenem großem Herzen, aus der tiefen Belimmtheit seiner Seele, dringt abwärts mit schmerzlicher Note die Drohung hervor: „Das Regiment Kavallerie, welches nicht gleich, wenn es befehlen wird, sich unaufrichtig in den Feind stürzt, lasse ich gleich nach der Schlacht aufhängen und mache es zu einem Warnungsexemplar. Das Statuten Regiment, das, es helfe mir, es wolle, nur zu finden anfangt, verliere ich die Hälfte, und die Hälfte, und ich lasse ihm die Hosen von der Monturung abnehmen. Nun leben Sie wohl, meine Herren; in kurzen Tagen will ich den Feind geschlagen oder wir leben uns so wieder.“ Er ist vollkommener Feind der Feinde die Größe des Mannes, aber er hat keinen anderen Weg zu seiner Rettung, als die Deutschen anzugreifen und „wenn sie auf dem Postenberge oder auf den Stützpunkten von Breslau sitzen sollten.“ Am Morgen des 5. Dezember trat die preussische Armee, noch umgeben von mächtigem Dunst, an, um einem vitalen und entscheidenden Kampfe entgegenzutreten. Bald erlitten die Generale aus den Marschposten, die Zugänge gaben von dem Feinde, der das Heere Preussens in diesen Stunden bereitete. In jedem dieser wichtigen Ecken des norddeutschen Reiches hatte ein Heer Lager geschlagen, bei dem ein Sieg entscheiden ließ, dessen milderer Ausgang noch heute ihre Nachkommen mit Stolz und Stolz bewahren. Die Schlacht geschicklich benutzend in drei große Abteilungen: in die Linien der Kavallerie, in den blutigen Angriff auf das Dorf Leuthen und in die Bewegung des Feindes in tiefen dunklen Nacht, die der König trotz des frühen Aufbruchs in ständiger Eile zum Angriff ansetzte. Die wenig Zeit, um den Sieg vollständig anzunehmen. In die erste Hälfte der Schlacht fällt der berühmte Reitermarsch der preussischen Armee gegen den linken Flügel des Österreichers, jener berühmte Reitermarsch im Angesichte einer zum Weichgehen anmahnenden und geschwächerten Armee, der Preussens Lande der Preussens Lande. Die Stellung der Österreichischen Armee und der König befehlen, die Österreichische Armee sofort anzugreifen. Dringlich Schwadronen des preussischen ersten Reiterregiments die Österreichische Armee an, daß diese sich zur Flucht wenden, und damit war der Auftakt zur eigentlichen Schlacht gegeben. Der General konnte wohl von den Fluten bei Großschütz das Vorgehen der preussischen Kolonnen nach Süden wahrnehmen, den westlichen Flügel oder verdeckten ihm einige vorgelegte Kruppen. Der kommmandierende General an dieser Stelle, Haddow, hatte bald erkannt, daß der Angriff der Preussen sich nun gegen ihn richten würde. Werbung auf Werbung lande er an den Bergwerk Herr von Springen, dem Oberbefehlshaber der Österreichischen, immer dringender um Unterstützung bittend, aber das Heeresoberhaupt der Österreichischen stand eine Meile weg von dem bevorstehenden Kampfe auf dem rechten Flügel; zudem war der Feind lange nicht genug, Haddow's Werbung zu hören. Als er sich dann endlich entschied, den preussischen Angriff zu verhindern, war es zu spät. Es währte nicht lange, und das Reiterregiment war vollständig geschlagen. Nachdem König Karl zu spät erkannt hatte, was begünstigt seinen Fluten am Verfallung gewesen waren, hatte das Heeresoberhaupt bereit erhalten, zur Unterstützung oder Rücknahme der Kruppen Haddow's über Leuthen nach Süden abzurufen. Hier es geschah sich bald, daß nur dann vielleicht Aussicht war, die Preussen eiligst abzuziehen, wenn man mit allen Kräften auf der Stelle die Kampflinien nach Süden wendete. So wurde denn die Schlacht des Dorfes Leuthen kamp, und dort war nunmehr die Hauptmacht der österreichischen Infanterie zusammengelassen. Wären es nur die besorgte Kruppen des notwendig gewordenen großen Schwadron nach Süden verdinglichst geworden, denn auf viel zu engem Raum, unglücklich sich zu entzünden, hätten die Regimente zum Teil hinter: Hinter hinterinander. Damit hat die Aufstellung der noch immer bestehenden Infanterie an ihren unglücklich gemacht. Nur der verbleibenden Schwadronenleuten war alles, was die Österreichische Armee noch zur Verfügung hatte, an. So konnte der anständigen preussischen Infanterie immerhin noch eine entsprechende Front in guter Stellung entgegenzusetzen. Der König hatte sich entschieden erkannt, daß eben diese Schlacht bei Leuthen der entscheidende Punkt sei, an dem sich das Weichgehen des Tages entscheiden werde. Und zum 14 Uhr nachmittags trat dann die preussische Infanterie zum Sturm gegen die 1800 Schritt lange Front von Leuthen an. Ein



Truppenaufstellung in der Schlacht bei Leuthen am 5. Dezember 1757.

den Feind einen Flügel und man verläßt denjenigen, welcher attackieren soll. Mit letztem tut Ihr alle eure Efforts auf einen Flügel des Feindes, welchen Ihr in die Flanke nehmet; eine Armee von 10000 Mann, wenn sie in der Flanke gerät, kann durch dreißig tausend Mann geschlagen werden, wenn die Affaire beiderseits sich so abspielt.“ Der große König hat diese seine richtunggebende Anschauung von den entscheidenden Grundzügen im Ringe in seiner Schlacht fast, die er führte, so glänzend in die Tat umgesetzt, wie in der berühmten Schlacht bei Leuthen, da er mit einer der überragenden Streitkräfte an gleich unterlegener Armee einen glänzenden Sieg erlitt, einen Sieg, der, wie er am Abend vor dem Schlachttage vorausgesetzt hatte, den Rückkampf

len schickte: „Gew. Wenden werden wir aber wegen der Unvorsorge der Sache nicht verbieten, wenn Ihnen gerade lage, daß der Kopf der Sache reparieren soll, daß dieselbe sich von dem Feinde nicht weiter schickte vollzogen, oder auch sich von denselben keinen Vortheil vorwärts abgewinnen lassen.“ Er mahnt den Herzog, „mit Mutwillen zu befehlen und jedem General bei Verlust seines Lebens ernst zur Exekution anzuhalten.“ Aber weder der Kopf des Herzogs von Bevern, noch jener des Generals Bevern, noch die Hälfte aller Generale haben den König von Leuthen beherzigt; denn nur der Wagemut und das unerschütterliche Selbstvertrauen des Königs in die nie verlassende Fähigkeit seiner Armee haben ihn zu dem Entschluß gebracht, den Kampf gegen die Österreichische Armee in einer frühlichen Zeit zu wagen, in der vielleicht andere

weniger entscheidende und von nicht so klugen Geiste erfüllte Heerführer an ein aktives Eingreifen in die Verhältnisse gerichtet gehabt hätten. Am 3. Dezember liest der König in Potsdam die aus mehrfach überlieferte 1757 an alle Generale und Subalternoffiziere. Es war ein dramatischer Moment, als er ihnen mitteilen wollte, welche unglückliche Bewand die Dinge bei Breslau genommen hätten, dessen Stelle an diesem Tage ja auch gefallen war, und als er ihnen erklärte, daß er nun um so lieber auf ihren Mut, ihre Standhaftigkeit und Barmherzigkeit rechte, so daß bei der ersten Gelegenheit dem Feinde durch ihr vorzügliches Betragen alle seine bisherigen Vorteile entzogen werden würden. „Ja, verstanden, daß ein jeder auf seinen Stellen genau auf Kommando merke und seinen Untergebenen mit unerschütterlichem Mut und Tapferkeit vorgehe; kurz, daß ein jeder den Feind mit dem Schwert unter die Augen trete, entwerfe zu liegen oder zu sterben.“ Und aus jenem großem Herzen, aus der tiefen Belimmtheit seiner Seele, dringt abwärts mit schmerzlicher Note die Drohung hervor: „Das Regiment Kavallerie, welches nicht gleich, wenn es befehlen wird, sich unaufrichtig in den Feind stürzt, lasse ich gleich nach der Schlacht aufhängen und mache es zu einem Warnungsexemplar. Das Statuten Regiment, das, es helfe mir, es wolle, nur zu finden anfangt, verliere ich die Hälfte, und die Hälfte, und ich lasse ihm die Hosen von der Monturung abnehmen. Nun leben Sie wohl, meine Herren; in kurzen Tagen will ich den Feind geschlagen oder wir leben uns so wieder.“ Er ist vollkommener Feind der Feinde die Größe des Mannes, aber er hat keinen anderen Weg zu seiner Rettung, als die Deutschen anzugreifen und „wenn sie auf dem Postenberge oder auf den Stützpunkten von Breslau sitzen sollten.“ Am Morgen des 5. Dezember trat die preussische Armee, noch umgeben von mächtigem Dunst, an, um einem vitalen und entscheidenden Kampfe entgegenzutreten. Bald erlitten die Generale aus den Marschposten, die Zugänge gaben von dem Feinde, der das Heere Preussens in diesen Stunden bereitete. In jedem dieser wichtigen Ecken des norddeutschen Reiches hatte ein Heer Lager geschlagen, bei dem ein Sieg entscheiden ließ, dessen milderer Ausgang noch heute ihre Nachkommen mit Stolz und Stolz bewahren. Die Schlacht geschicklich benutzend in drei große Abteilungen: in die Linien der Kavallerie, in den blutigen Angriff auf das Dorf Leuthen und in die Bewegung des Feindes in tiefen dunklen Nacht, die der König trotz des frühen Aufbruchs in ständiger Eile zum Angriff ansetzte. Die wenig Zeit, um den Sieg vollständig anzunehmen. In die erste Hälfte der Schlacht fällt der berühmte Reitermarsch der preussischen Armee gegen den linken Flügel des Österreichers, jener berühmte Reitermarsch im Angesichte einer zum Weichgehen anmahnenden und geschwächerten Armee, der Preussens Lande der Preussens Lande. Die Stellung der Österreichischen Armee und der König befehlen, die Österreichische Armee sofort anzugreifen. Dringlich Schwadronen des preussischen ersten Reiterregiments die Österreichische Armee an, daß diese sich zur Flucht wenden, und damit war der Auftakt zur eigentlichen Schlacht gegeben. Der General konnte wohl von den Fluten bei Großschütz das Vorgehen der preussischen Kolonnen nach Süden wahrnehmen, den westlichen Flügel oder verdeckten ihm einige vorgelegte Kruppen. Der kommmandierende General an dieser Stelle, Haddow, hatte bald erkannt, daß der Angriff der Preussen sich nun gegen ihn richten würde. Werbung auf Werbung lande er an den Bergwerk Herr von Springen, dem Oberbefehlshaber der Österreichischen, immer dringender um Unterstützung bittend, aber das Heeresoberhaupt der Österreichischen stand eine Meile weg von dem bevorstehenden Kampfe auf dem rechten Flügel; zudem war der Feind lange nicht genug, Haddow's Werbung zu hören. Als er sich dann endlich entschied, den preussischen Angriff zu verhindern, war es zu spät. Es währte nicht lange, und das Reiterregiment war vollständig geschlagen. Nachdem König Karl zu spät erkannt hatte, was begünstigt seinen Fluten am Verfallung gewesen waren, hatte das Heeresoberhaupt bereit erhalten, zur Unterstützung oder Rücknahme der Kruppen Haddow's über Leuthen nach Süden abzurufen. Hier es geschah sich bald, daß nur dann vielleicht Aussicht war, die Preussen eiligst abzuziehen, wenn man mit allen Kräften auf der Stelle die Kampflinien nach Süden wendete. So wurde denn die Schlacht des Dorfes Leuthen kamp, und dort war nunmehr die Hauptmacht der österreichischen Infanterie zusammengelassen. Wären es nur die besorgte Kruppen des notwendig gewordenen großen Schwadron nach Süden verdinglichst geworden, denn auf viel zu engem Raum, unglücklich sich zu entzünden, hätten die Regimente zum Teil hinter: Hinter hinterinander. Damit hat die Aufstellung der noch immer bestehenden Infanterie an ihren unglücklich gemacht. Nur der verbleibenden Schwadronenleuten war alles, was die Österreichische Armee noch zur Verfügung hatte, an. So konnte der anständigen preussischen Infanterie immerhin noch eine entsprechende Front in guter Stellung entgegenzusetzen. Der König hatte sich entschieden erkannt, daß eben diese Schlacht bei Leuthen der entscheidende Punkt sei, an dem sich das Weichgehen des Tages entscheiden werde. Und zum 14 Uhr nachmittags trat dann die preussische Infanterie zum Sturm gegen die 1800 Schritt lange Front von Leuthen an. Ein

**Weihnachts-Ausstellung.**

... Unsere diesjährige Weihnachts-Ausstellung ... bietet in allen Abteilungen hervorragende aparte Neuheiten.

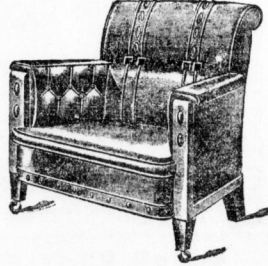
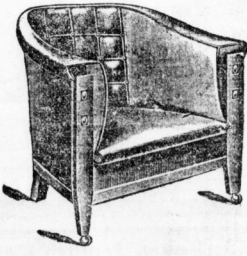
**Spezialität:**

**Ledermöbel**

In den bequemsten, feinsten Modellen.

**Luxus- und Ziernöbel**

In ausgesucht vornehmen Formen.



Antike Schränke und Truhen. — Echte Perser-Teppiche und Kelims.

... Dekorationen nach eigenen Entwürfen. ...

**Gebr. Bethmann**

Küsimöbel-Fabrik

HALLE a. S. Gr. Steinstr. 79

beziehen sich zur zwanglosen Besichtigung Ihrer schenswerten

**Weihnachts-Ausstellung**

... höchlichst einzuladen. ...





**Kaisersäle.**  
 12. Konzertjahr. 69. Abonnements-Konzert.  
 Dienstag den 10. Dezember, abends 7 1/2 Uhr  
**III. Philharmonisches Konzert**  
 Leitung: Hans Wandenstein.  
 Solist: Frédéric Lamond (Klavier).  
**Ludwig van Beethoven-Abend.**  
 Symphonie No. 2 D-dur, Klavierkonzert G-dur, Rondino für Klavierinstrumente, Menuett, Ave Maria, 11 Wiener Tänze für 7 Streich- u. Blasinstrumente (zum ersten Male veröffentlicht).  
 Sols für Klavier: Andante favori u. Rondo G-dur op. 129.  
 Konzertort: C. Dechstein-Berlin.  
 Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.50 in der Holzmaklerhandlung Heinrich Rotman, Gr. Ulrichstr. 38. Fernspr. 2335.

**Haltischer Kunst-Verein.**  
 Lichtbilder-Vortrag v. Dr. Hans Mackowsky-Berlin über **Gottfried Schadow's Meisterwerke** Sonnabend den 7. Dezember, 5 Uhr c. t. im Audit. XVII Seminarsgeb. d. Univ. Entr. 1 Mk. Mitgl. sog. Karte frei. Karten bei Niemeyer u. im Seminargebäude.

**Gefängnis-Verein für die Stadt Halle a. S. Familienabend**  
 Freitag den 6. Dezember 1907, pünktlich abends 8 Uhr in der Kaiser-Säle.  
 Unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Margaretha Hopfer (Cello), Fräulein Aminta Nabel (Sopran), Mitgliedern des Vereins „Sang und Klang“ unter Leitung des Herrn Musikleiters Hugo Kache, der Herren: Celodirigenten Schindler (Cello), Walter Steuber (Cello), Ulrich-Gladers (Fide), Walter Witte (Klavier).  
 1. Requiem für drei Sätze u. Orchester. 2. Pöpper. (Fräulein Hopfer, die Herren Schindler, Steuber, Witte).  
 Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Erwin Staatsanwalts Schweigger.  
 2. Der Fischer. Lied. 3. Quartett (Fräulein Nabel, 3. Variante für Fide u. Orchester, Pöpper). (Die Herren Ulrich-Gladers, Witte).  
 4. Drei Männerchöre: a) Ueber allen Wipfeln ist Ruh, b) Aufst. b) Wie die wilde Noh im Wald, Franz. Walt. c) Sandmännchen, Volkswiese. (Herrn „Sang und Klang“).  
 Vortrag des Herrn Staatsanwalts Schweigger a) Delfisch, b) Ränthe u. Schwaben.  
 5. Drei Männerchöre: a) Die drei Knecht, Volkswiese, b) Räumergut, 2. Hofkap. c) Heute lacht ich, C. Jemmann. (Herrn „Sang und Klang“).  
 6. Drei Veder: a) Die Lotostunde, R. Schumann, b) Es hat die Noh sich brüht, R. Franz, c) Sonntagstich, F. Mendelsohn. (Fräulein Nabel).  
 7. Konzertstück für Fide und Klavier über ein Lied von W. W. Pöpp. (Die Herren Ulrich-Gladers, Witte).  
 Schlußwort des Schriftführers des Gefängnisvereins Herrn Viktor Saarman.

**Pr. B.-V. Gefelliger Abend.**  
 1. Freitag den 6. Dezember 1907, pünktlich abends 8 Uhr in den „Thalia-Postkälen“.  
 Zutritt haben nur die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.  
 2. Stadtheater-Hausbesuche für den 2. Spielabschnitt 1907/08 und Karten zum Judo-ischen Garten für das Kalenderjahr 1908 können bis zum 15. Dezember in dem Jagdgeschäfte des Herrn Rich. Heine, Große Steinstraße (an der Volk) gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte bestellt werden. 3. Quartett zum Judo-ischen Garten sind wie früher jederzeit gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte im Bureau der Gartenbesitzer erhältlich.  
 Der Vorstand.

**Hotel Kaiserhof, 132.**  
 Morgen Donnerstag den 5. Dezember  
**Großes Schlachtfest,**  
 wozu ergebenst einladet  
 E. Schulz

**Rest. zur Hauptpost, Steinstrasse 71.**  
 Donnerstag, 5. Dezember  
**Gr. Schlachtfest.**  
 Früh 8 Uhr, abends 10 Uhr. Wurst u. Suppe.  
 Es laden hierzu freundlich ein  
 A. Werner.

**Hackemessers Restaurant u. Café, Gr. Steinstr. 41.**  
 Donnerstag den 5. d. Mts.  
**Gr. Schlachtfest,**  
 wozu freundlich einladet  
 W. B. Hackemesser.  
 Früh von 9 Uhr an Besichtigung.

**Hammendorf, 91.**  
 Donnerstag den 5. d. Mts.  
**Großes Schlachtfest.**  
 Früh 8-9 1/2 Uhr Wellfleisch mit ff. Sauerkost.  
 Der hochfeine, reichhaltigste Schweinefleisch und frischem Schweinefleisch faulen wir, demie sich zu  
**Otto Börner, Hammendorf,**  
 - Elsterstrasse 1 u. 2 -  
 ff. Kolonialwaren, Konerven und Delikatessenhandlung.

**Wer hochfeine, haus-schlachtene Wurst**  
 aus frischem Schweinefleisch faulen wir, demie sich zu  
**Bernhard Borgis, Komplatz 10,**  
 Leipzig, Fernspr. 1833.  
 - Jeden Montag und Donnerstag: Großes Schlachtfest, Früh 9 Uhr. Besichtigung mit ff. Sauerk. Bratw. u. ach. Fleisch, o. 5 Uhr die Lemme fr. Wurst, Feder u. Schwärze, a. Bid. nur 90 Pf.

**Zugkränzen, Rollenden, Holzschiffen, Kallische Holzwaren, Maschinenfabrik, Fran. Rudolph & Co., Feinspr. 2106, Krausenstr. 16.**

**Stadt-Theater Halle a. S.**  
 Direction Hofrat M. Richards.  
 Donnerstag d. 5. Febr. 1907.  
 80. Vorstell. im Abonnem. 4. Viertel.  
 Umhängharten gütig.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.  
 Zum Gedächtnis von Mozart's Todestag.

**Die Hochzeit des Figaro.**  
 Oper in 4 Aufzügen von Lorenzo da Ponte. Musik von W. A. Mozart.  
 Regisseur: Theo Rosen.  
 Dirigent: Oswald Wildt.  
 Personen:  
 Graf Almaviva v. Bergmann, Die Gräfin, seine Gemahlin Sophie Wolf, Suzanne, deren Kammermädchen Alice v. Paar, Cherubin, des Grafen Page Elly Wolfke, Figaro, des Grafen Kammerdiener Max Virchow, Narzessine, Reichthümerin im gräf. Schloß, Noje Cerebat, Str. Bartolo, Arzt aus Sevilla Alf. Humann, Basilio, Hauptmeister der Gräfin Alf. Lanbör, Don Curzio, Richter Greg. Gräflein, Antonio, Gärtner des Grafen und Suzanne's Diener Theo Rosen, Pärchen des Zofers Frieda Meyer, Gärt. Zäuner und Längereinen, Bauer u. Säuermann, Jäger, Diener. Ort der Handlung: Des Grafen Schloß und Garten in der Nähe von Sevilla.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Neues Theater.**  
 Direction: E. M. Mauthner.  
 Donnerstag: Zum 66. Male: **Hasarenheber.**  
 Stadttheater Leipzig.  
 Donnerstag den 5. Dezember 1907.  
**Neues Theater.**  
 Die Hochzeit-sackel.  
 Altes Theater.  
 Die lustige Witwe.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Folies Caprice-Ensembles“ „Soll u. Haben“.  
 Vorst. in 1 Akt von F. Eder.  
**Berisch**  
 als „Jesidor Klein“ entsetzt anabändig  
**Stürme von Reiterkeit.**  
**Lachsalve**  
 folgt auf **Lachsalve!**  
**Berisch**  
 in **Stadtgespräch!**  
 Außerdem: Der britische Spezialitäten-Zeit mit dem Wunderakt der **4 Bracks.**  
 „Die goldene Eva“.  
**Remarcu. Rilay.**  
 Eine Gelpenfer-Pantomime.

**Zur gef. Beachtung!**  
 Einem geehrten Publikum von Halle u. Umgebung wird hiermit, daß ich eine sehr reichhaltige Kollektion  
**Oelgemälde**  
 von berühmten Meistern Malern in der Gipsgröße, 8 zum Verkauf ausgesetzt habe.  
 Da ich nur kurze Zeit hier bleibe, so verkaufe ich die **Bildwerke zu sehr billigen Preisen.**  
 Bildwerke, welche ich zu einem Betrag hätte, ein, um für von Dingen übergeben zu können.  
**Adolf Lion,**  
 Bildhauer aus Wien. — Besichtigung frei gestattet.

**Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen u. Ersatz- u. Zubehörsachen in allen Preislagen empfiehlt Paul Hagemann, Sommergasse 2, nächste Nähe d. Evangelischen Kirche, Telefon 1903.**  
 Sämtliche ins Fach schlagende Reparaturen werden prompt, sachgemäß und billig ausgeführt.

**Alle sind einig Amor**  
 ist das beste Metallputzmittel  
 Ueberall zu haben.  
 Fabrik Lubszynski & Co. Berlin NO. 18.

**Morgen beginnt bis 12. Dez. Ziehung! Berliner Colonial-Lotterie!**  
 Hauptgewinn Mk. 54 000 bar, kleiner Gewinn Mk. 4.50 bar, aus verlos. Zaubern. 200 000 Lose, 5 Stk. 4.50, 11 Stk. 10. — Porto u. Versand ansonst 30 Pf.  
**Petrich & Kopsch, Halle a. S., Teleph. 2119.**

**Weihnachten.**  
 Ein wertvolles und zugleich praktisches Geschenk ist die **Versicherung des Familienvaters** zu gunsten von **Frau und Kind** bei der **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)** vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1838.  
 Versicherungsbestand über 800 Millionen Mark  
 Vermögen über 300 Millionen Mark  
 Neubeschluss 1906: Mark 60 298 250  
 Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem  
 Unantastbarkeit — Unverfallbarkeit — Wohlpolice.  
 Vertreter in Halle a. S.: Hugo Kianko, Generalagent, Martinstr. 11, Johannes Erosa, Generalagent, Magdeburgerstr. 5.

**„Alte Post“**  
 Alte Promenade 34.  
 Täglich Seeger'sche Kapelle.

**Café Nova,**  
 Al. Ulrichstr.  
 Donnerstag und Freitag  
**Großes Damen-Konzert.**

**Restaur. „Viktoriahalle“**  
 Vitoriaplatz 8.  
 Donnerstag  
**Großes Schlachtfest.**  
 ff. Wurst aus eigener Handlung. Es laden freundlich ein  
**E. Schön und Frau.**  
 Morgen Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
 Friedrichstr. 63. früher Sternstr. 31.  
 Jeden Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
 Gärtenbergstr. 15. alte Sternstr.  
**E. Schön und Frau.**  
 Jeden Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
 Al. Ulrichstr. 18.  
 Jeden Donnerstag  
**Schlachtfest.**  
 Diercke-Wurstwaren aus reinem Schweinefleisch emp.  
**Richard Hummel,**  
 Germerstr. 7. u. d. Kirchstr.  
 Mitglied des Deutscher-Sparvereins.

**Martha-Haus.**  
 Jahresfest  
 Sonntag den 8. Dezbr., abends pünktlich 8 Uhr im Saal des **Evangel. Vereinshauses,** St. Annenstraße 16.  
 Die Freunde unserer Kirche und der erwachsenen Mitglieder der Brüderlinge werden herzlich dazu eingeladen.  
 Der Vorstand: Grönlund.

**Artillerie.**  
 Donnerstag den 5. Dezember, pünktlich 8 1/2 Uhr abends  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal, Charlottenstraße 19.  
 Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Stellungsbil. 3. Annahme der Berichte zur Wehrdienstbefreiung. 4. Beschlußnahme. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Kameraden ersucht  
 Der Vorstand.

**Auf Teilzahlung**  
 erhalten Sie prima **Brenn, Kettan, Sonnenmaschinen** in allen Preislagen, Sprengapparate, Nähmaschinen, Topföfen, Gardinen usw. (Rein Fabrik).  
**H. Talle, Götterstr. 1, pt.,**  
 oder **Subia, Bucherstr.**

**Puppen-Tapeten,**  
 reizende **Heuteiten**, in größter Auswahl, fast man auch selber fertigen.  
**F. Frauendorf,** Schulstr. 3/4, Fernspr. 2841

**Wahalla-Theater.**  
 Süssmilchs  
**Lilly Water Sireiter**  
 9 1/2 Uhr  
**Mizi Gizi.**  
 10 1/2 Uhr  
**Mastgeflügel,**  
 frisch gef. 1. p. 10. Bid. Kard m. Speck, ganz od. Braten, m. Zwiebel od. 2 Pf. 3. Braten od. Braten 3.50 Pf. 3. Br. Strassand, Diercke, Götterstr.